

NETZWERK

Schule

GS Informationen aus der Hauptschule Meckenheim

*Wir wünschen eine fröhliche,
besinnliche Weihnachtszeit
und einen guten Rutsch
ins Jahr 2018.*



Jg. 5: Einschulung



Jg. 9: Mega 8



Jg. 6: Malwettbewerb



Jg. 5,6: Gottesdienst



Jg. 5,6: Käp'n Book



Medieninfoabend



Schulanwärter



6b: Synagoge



Netzwerk Redaktion



Frau Ritschel



Herr Brieden



Frau Kieß



Frau Kracht



Frau Kuckhoff

Geschwister-Scholl-Hauptschule

INHALT



EDITORIAL		...Seite 3
GSH aktuell	Jg.5 - Unsere neuen 5er	...Seite 4
	Jg. 9 - MeGA 8	
	Jg. 5,6 - Käpt'n Book	...Seite 5
	6b - In der Synagoge	
	Jg.6 - Malwettbewerb	...Seite 6
	Jg.5,6 - Adventsgottesdienst	
GSH for you	Fragen an einen Studenten	...Seite 7
	Medieninfoabend	...Seite 8
GSH informiert	10 Freizeittipps	...Seite 9
	Gedanken zu Rassismus	
	Schüler sein zwischen Syrien und Deutschland	...Seite 10,11
	Missio Truck am Campus	...Seite 12
	Neue NETZWERK-Redaktion	
GSH menschlich	Fr. Kloß, Hr. Brieden	...Seite 13
	Fr. Kuchoff, Fr. Kracht	...Seite 14,15
	Schulsanitätsdienst	...Seite 15
GSH Unterhaltung		...Seite 16

Die völlig neu zusammengesetzte Redaktion unter der Leitung von Frau Ritschel hat ihre erste Ausgabe im neuen Schuljahr 17/18 herausgebracht. Ich freue mich, dass sich das Team so schnell einarbeiten und eine so interessante und abwechslungsreiche 45. Ausgabe von NETZWERK erstellen konnte. Ein Dankeschön an unser Redaktionsteam!

Wir sind mit vielen neuen Lehrkräften und fast 300 Schülerinnen und Schülern in das neue Schuljahr eingestiegen. Die Schule hat mit einem sehr engagierten Team die neuen großen Herausforderungen der Beschulung von Flüchtlingen und der Inklusion bisher hervorragend gemeistert. Der Übergang von Schule in den Beruf mit unserem Projekt der Meckener Garantie für Ausbildung (MeGA) ist ebenfalls sehr erfolgreich. Wir sehen uns gut gerüstet für alle zukünftigen Aufgaben.

Ich möchte hier noch einmal allen Freunden und Förderern unserer Schule ganz herzlich für ihre tolle Unterstützung danken. Ohne Ihre finanzielle und ehrenamtliche Hilfe könnten wir nicht so nachhaltig gute Arbeit leisten.

Jetzt wünsche ich euch Schülerinnen und Schülern, den Eltern und meinem ganzen Team und allen Interessierten und Förderern der Schule viel Freude beim Lesen unserer Zeitung, schöne Weihnachtsferien, eine fröhliche und besinnliche Weihnachtszeit und einen guten Rutsch in das Jahr 2018.



IMPRESSUM

Hrsg. GSH Meckenheim
in Zusammenarbeit mit
der Schenkelberg-Stiftung

Anschrift:

Geschwister-Scholl-Schule
Königsberger Str. 30
53340 Meckenheim
Tel: 02225-917421
Fax: 02225-917423

E-Mail: ghs.meckenheim@t-online.de
www.hsmeckenheim.de

Redaktion:

Jana Bondank (JB)
Alicia Demary (AD)
Viviane Ediger (VE)
David Gullmann (DG)
Jana Hoffmann (JH)
Hassan Ibrahim (HI)
Laura Konrad (LK)

Chefredakteur:

Peter Hauck

stellv. Chefredakteure:

Lisa Ritschel (LR)

Layout:

Henning Siemon

GSH aktuell

31. Aug. 2017 - Jg.5: Unsere neuen 5er sind da

Am Donnerstag, den 31.08.2017, war es wieder einmal so weit: wir begrüßten die neuen 5er Schülerinnen und Schüler an unserer Schule.

Gemeinsam mit ihren Eltern fanden sich die Kinder um 10 Uhr in der Mensa der Schule ein, um dort diesen besonderen Tag der Einschulung zu begehen. Der Schulleiter Herr Hauck richtete einige ermunternde Worte an die gespannten Schüler, um sie willkommen zu heißen. Das Programm der Einschulung wurde musikalisch begleitet von den Schülermusikgruppen „Gitarren und Trompeten“ unter der Leitung von Uli Kirsch. Die Schüler der Klasse 6b hatten eigens zu diesem Anlass den „Cupsong“ einstudiert.

Nach der Begrüßung warteten die Schüler gespannt auf ihre Einteilung. Frau Lawall und Frau Lengsdorf, die Klassenlehrerinnen der 5a, sowie Herr Schulz und Frau Winterhagen, die Klassenlehrer der 5b, freuten sich auf ihre neuen Schüler. Im Anschluss bekamen die Kinder in ihren Klassenräumen die wichtigsten Informationen für die nächsten Schultage. Währenddessen standen für die Eltern Lehrer und der Schulleiter für Fragen aller Art zur Verfügung.

Wir wünschen den Schülern des Jahrgang 5 alles Gute für den Schulstart und viel Erfolg auf dem gesamten Schulweg. (CW)



7. Okt. 2017 - Jg.9: Die Achte MeGA-Vertragunterzeichnung



Dieses Jahr fand die MeGA- Vertragsunterzeichnung, die übrigens ihr Achtjähriges feierte, zum ersten Mal im schönen neuen Ratssaal der Stadt Meckenheim statt. Am Samstag, den 7.10.2017, unterschrieben 42 Schüler mit ihren Eltern ihren MeGA-Vertrag.

Die besonderen Teilnehmer waren wie jedes Jahr Bert Spilles, der Bürgermeister der Stadt Meckenheim, Thomas Rademacher als Vertreter der Unternehmen und Peter Hauck, der Direktor von unserer Hauptschule, die gemeinsam 2009 die Meckenheimer Garantie für Ausbildung ins Leben riefen.

Auch die neue Schulrätin und ein Landtagsabgeordneter sowie viele Unternehmer und Unternehmerinnen, die am MeGA-Programm teilnehmen, waren unter den zahlreichen Gästen. Mit dabei war auch unsere Schulband, die das Publikum mit Live-Musik erfreute.

Ein Programm wie MeGA gibt es nur einmal in Deutschland. Seit 2011 bekam jeder Schüler, der den MeGA-Vertrag unterschrieben und die Bedingungen eingehalten hatte, einen Ausbildungsplatz angeboten.

MeGA ist also eine gute Investition, sowohl für die Betriebe als auch für unsere Schüler. (JB, AD)



9. Okt. 2017 - Jg.5,6: Käpt'n Book



Am Montag, dem 9.10.2017, besuchte Frank Maria Reifenberg im Rahmen von Käpt'n Book die Geschwister-Scholl-Hauptschule. Die Jahrgangsstufen 5 und 6 wurden entführt in die Welt der „Schattenbande“.

Zu Beginn der Veranstaltung begab sich der Autor mit den Schülern mit Hilfe einer interessanten Powerpoint in die Stadt Berlin im Jahre 1927, als man den Straßenverkehr noch in erster Linie mit Hilfe von Polizisten regelte, als man weite Strecken noch mit einem Zeppelin zurücklegte, als es noch Telefone mit Wahlscheibe gab und als die Schüler noch auf Tafeln schrieben.

Anschließend wurden die Schüler mitgenommen auf die Spuren der „Schattenbande“, die in dem eben beschriebenen Berlin ohne Eltern aufwuchsen. Voller Spannung fieberten die Schüler mit, weil die Anführer der Schattenbande in einer ausweglosen Situation schienen. Um zum Lesen zu motivieren, endete Herr Reifenberg seine Lesung an einer sehr spannenden Stelle.

Die letzte halbe Stunde durften die Schüler Fragen an den Autor richten. Dabei erfuhren sie unter anderem, dass Herr Reifenberg eine Ausbildung als Buchhändler absolviert hatte oder auch, dass er ungefähr seit 18 Jahren als Autor arbeitete.

Als die Schüler sich vom Autor verabschiedeten, bekam jeder noch ein Autogramm in die Hand.

Wir hoffen, dass die Autoren, die im Rahmen von Käpt'n Book in den nächsten Jahren zu uns kommen, ebenso zum Zuhören und Lesen motivieren wie unser diesjähriger Gast: Frank Maria Reifenberg. (JW)



18. Okt. 2017 - 6b: Besuch der Synagoge in Bonn

Am 18.10.2017 führte die Klasse 6b einen Unterrichtsgang zur Synagoge (Gotteshaus der Juden) in Bonn durch.

Frau Wilms und Herr Sieg holten die Klasse im Klassenraum ab und mit Bus und U-Bahn fuhr die Klasse zur Tempelstraße in Bonn. Ganz verwundert stellte die Klasse die Polizeipräsenz vor der Synagoge fest. Bei dem anschließenden Synagogenbesuch erfuhr die Klasse, dass die Anwesenheit der Polizei vor der Synagoge alltäglich sei, weil das Judentum nach wie vor viele Feinde habe.

Die Vorsitzende, Dr. Margaret Traub, antwortete den Schülerinnen und Schülern ausführlich auf die vielen Fragen. So erfuhr die Klasse während der 70-minütigen Führung, dass die Synagoge seit ungefähr 60 Jahren bestehe. Sie wurde also erst nach dem 2. Weltkrieg gebaut. Außerdem erfuhr die Klasse, dass Synagogen in ihrer Konstruktion immer mit mindestens einem Fenster nach Jerusalem weisen würden.

Ganz erstaunt waren die Schüler darüber, dass Juden keine Fleischprodukte in Kombination mit Milchprodukten essen dürfen. Eine Salamipizza (Fleisch und Käse) oder ein Döner (Fleisch mit Zaziki) sind also undenkbar für Juden.

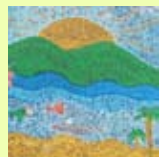
Nach der Führung, bei der Jungs wie Mädels ruhig und interessiert zugehört und Fragen gestellt hatten, begab man sich auf die Rückfahrt. Zurück an der Schule wurden alle Schüler mit vielen neuen Eindrücken nach Hause entlassen. (JW)



GSH aktuell

6. Nov. 2017 - Jg.6: Malwettbewerb - Die Zukunft des Friedens

Schüler der Jahrgangsstufe 6 nehmen am weltweiten Malwettbewerb der Lions-Clubs teil



Im 12. Jahr nimmt die Geschwister-Scholl-Hauptschule am Malwettbewerb der Lions-Clubs teil. Der weltweiten Ausschreibung folgten die Klassen 6 gemeinsam mit Kunstlehrerin Ina Lehnertz. In diesem Jahr fertigten die Schüler in mühevoller Arbeit Bilder zum Thema „Die Zukunft des Friedens“, in der Technik der Aborigines her: Sie tupften Abtönfarben mit den feinen Spitzen von Filzstiften auf ihr Papier.

Mit großer Spannung fiel die Wahl der Jury auf folgende Schülerarbeiten: 1. Preis **Hindrin Bedirkhan**, 2. Preis **Yusef Msha**, 3. Preis **Jakub Lasek**. Die Vertreter des Lions-Clubs, Dieter Klepzig und Eduard Knauer, übergaben den Schülern Urkunden, Bücherpreise und jedem Schüler einen köstlichen Weckmann als Dankeschön für die erfolgreiche Teilnahme am Friedensplakatwettbewerb.

Strahlend nahmen die Schüler ihre Preise entgegen. „Schade, dass wir nächstes Jahr nicht wieder teilnehmen können“, verabschiedete sich Mohamed. Dieter Klepzig, der sich nach 12 Jahren Malwettbewerbsorganisation ebenfalls verabschiedete, wurde mit einem Dankeschön und großem Applaus verabschiedet. „Ich glaube, er hatte ein kleines Tränchen in den Augen“, sagt Lena leise. Das zumindest wäre kein Wunder nach so langer und vertrauter Zusammenarbeit mit der Hauptschule Meckenheim. (IL)



Das zumindest wäre kein Wunder nach so langer und vertrauter Zusammenarbeit mit der Hauptschule Meckenheim. (IL)

6. Dez. 2017 - Jg.5,6: Adventsgottesdienst

Schüler der Stufen 5 und 6 feierten einen tollen Adventsgottesdienst in der Friedenskirche

Tannenzweige waren in der Mitte der Kirche ausgelegt und bildeten einen spiralförmigen Weg, der zur Osterkerze führte. Einige Schülerinnen und Schüler gingen mit einer selbst gebastelten Apfelkerze diesen Weg bis zur Osterkerze, holten sich dort das Licht und gingen den Weg wieder zurück an ihren Platz, um das Licht an ihren Nachbarn weiterzugeben.

Schon eine Woche vorher trafen sich die Schülerinnen und Schüler in der Kirche, bastelten mit Eifer Apfelkerzen, verfassten Gebete, formulierten Fürbitten und übten das Vortragen am Mikrophon. Die musikalische Untermalung erfolgte durch unsere Schulband mit **U.Kirsch** und **K.Wild** an der Orgel.

An diesen schönen Gottesdienst werden wir uns noch lange gerne erinnern.



Ein ganz besonderer Dank gilt Pfarrerin **I. Dahl** und Pfarrer **F.-J. Steffl**. (GL)

Unsere Redakteurin Alicia hat einen Freund interviewt, der an der Uni Bonn Informatik studiert und das obwohl er vor vielen Jahren eine Hauptschul-Empfehlung von der Grundschule hatte. Er heißt Daniel, ist 23 Jahre alt und studiert seit Oktober 2013.

Wie kam die Idee aufs Gymnasium zu gehen, trotz Hauptschul-Empfehlung? Wie war die Unterstützung und war es sehr schwer?

Ich dachte, ich habe bessere Aussichten auf einen guten Beruf. Ich hatte leider nicht so viel Unterstützung, außer natürlich von meinen Eltern. Es war auch nicht so schwer, wenn man sich angestrengt hat, die Prüfungen waren eigentlich gar nicht so schlimm.

Wie kamst du dazu, zu studieren?

Ich wollte später meine eigene Firma errichten und viel Geld verdienen. Ich möchte irgendwann mein eigener Chef sein.

Wie war die Unterstützung von den Lehren?

Die war tatsächlich nicht gut. Sie glaubten von mir, dass ich es eh nicht schaffen werde zu studieren.

Wie kamst du zu Informatik?

Ich habe schon immer viel und gerne gezockt und daher entwickelte sich bei mir eine Technikaffinität.

Was ist „Informatik“?

Mein Professor hat gesagt: „Informatik möchte Probleme lösen mit Hilfe von Computern und Digitalem“

Wie war das damals mit der Anmeldung an der Uni?

Ich habe mich damals ganz einfach und unkompliziert übers Internet angemeldet.

Wie würdest du die Unterstützung von den Professoren beschreiben?

Während der Bachelorarbeit helfen sie dir mehr als sonst, aber sie wollen dich generell unterstützen.

Sind manche Professoren auch so anstrengend wie einige Lehrer? ;)

Schlimmer! Es sind echt manchmal komische Professoren dabei.

Wie und was ist eigentlich BAföG?

BAföG ist die Abkürzung für Berufsausbildungsförderungsgesetz. Mit BAföG unterstützt der Staat Studenten, Schüler und Auszubildende. Aber jeder bekommt verschieden viel Geld, es kommt darauf an, wie viel deine Eltern verdienen.

Ist das Studium so schwer wie es alle sagen? Oder „übertreiben“ die anderen?

Es geht, wenn man sich anstrengt und Zeit dafür aufwendet.

Ist im Studium Mobbing noch ein Thema?

Auf jeden Fall weniger als in der Schule und es ist auch weniger Mobben sondern eher „Lästern“.

Hast du einen Studentenjob? Und was für Möglichkeiten gibt es an einen Job zu kommen?

Ja, ich arbeite in Köln in einem Saturn als Kassierer. Es werden in der Uni sehr viele Studenten-Jobs ausgehängt. Es werden auch von der Uni Nachhilfejobs angeboten. Es ist also sehr einfach einen Job zu bekommen, es gibt auch im Internet sehr viele Internetseiten, auf denen Jobs angeboten werden.

Was willst du nach dem Studium machen?

Danach werde ich wahrscheinlich meinen Master machen. Und danach werde ich Rockstar, Youtuber oder Informatiker ;)

Was würdest du jemandem raten, der in der 10B ist und später auch studieren will?

Macht am besten ein duales Studium, weil du im „normalen“ Studium viel zu wenig Praxis mitbekommst und du bekommst dann auch mehr Geld. Und passt auf, was ihr studiert. Viele Fächer bringen dir nichts für die Zukunft und es ist sozusagen vergeudete Zeit.

Wenn du ein Tier wärst, was für eins wärst du dann?

Ich wäre auf jeden Fall ein Faultier! Die Tiere leben einfach meinen Lebenstraum! (AD)

GSH for you

GSH und THR: gemeinsamer Medieninfoabend



Am 20.09.2017 waren wir von der Schulzeitung NETZWERK in der Theodor-Heuss-Realschule auf einem Elterninfoabend. Es ging dort um das Thema soziale Netzwerke und Medien.

Zu Beginn sprach Frau Kühl von der Fachstelle Prävention an Sieg und Rhein. Sie erzählte davon, dass es in Schulen oft traurige Kinder gibt, die in WhatsApp-Gruppen gemobbt werden.

Sie sagte, wer Probleme hat, soll sich Hilfe suchen und sich nicht schämen. Außerdem sollte man auch aufpassen, was und wo man etwas postet, z.B. auf Instagram. Wenn man auf Instagram sein Profil öffentlich hat und ein Bild postet, kann es jeder sehen. Dessen muss man sich klar sein.

Wenn man im Internet beleidigt, bedroht oder bloßgestellt wird, nennt man das übrigens Cybermobbing. Viele legen dann das Handy oder Tablet weg und wollen es nicht mehr benutzen. Sie versuchen so, ihre Probleme vor ihren Eltern zu verheimlichen. Auf www.klicksafe.de kannst du dir Tipps gegen Cybermobbing holen.

Im zweiten Teil des Abends gab es eine Podiumsdiskussion. Mit dabei waren jeweils zwei Schüler von der GSH und der THR, die auf der Bühne saßen und sich vom Publikum zur Nutzung von Handys und Computern befragen ließen.



Hier ein kleiner Ausschnitt:

Was würdet ihr machen, wenn euch die Handys weggenommen würden?

Schülerin: Ich würde einfach Freunde fragen, ob sie noch ein altes Handy für mich haben.

Setzt ihr euch selber eine Grenze beim Zocken?

Schüler: Wenn Freunde beim Spielen schlafen gehen, gehe ich auch.

Könntet ihr euch vorstellen euer Handy für 8 Stunden abzugeben?

Schüler: Ja, wir haben es auch während des Praktikums geschafft.



Nach der Veranstaltung befragten wir unsere Teilnehmer Laura und David (die übrigens auch in unserem Redaktionsteam sind), wie sie Podiumsdiskussion fanden. Sie antworteten mit einem Lächeln und sagten, dass ihnen der Abend sehr viel Spaß gemacht hätte und dass sie die Fragen ehrlich und gerne beantwortet hätten.



Auch alle anderen Anwesenden fanden es übrigens toll, wie offen sich die Schüler den Fragen stellten. Insgesamt waren also alle Teilnehmer und Gäste sehr zufrieden mit dem informativen und unterhaltsamen Abend, an dem sehr lebhaft diskutiert wurde. (JH, VE)

10 Freizeittipps, die du kennen solltest

1. Im **Rheinbacher Freizeitpark** kannst du spazieren gehen, Minigolf spielen und picknicken
2. Im **Monte Mare Rheinbach** kannst du schwimmen gehen und dich entspannen.
3. Im **Eiswerk in Rheinbach** kannst du selbstgemachtes Eis probieren und ausgefallene Eissorten kosten wie z.B. Physalis.
4. Im **Bowlingcenter in Bornheim** kannst du Bowling spielen und leckere Cocktails trinken.
5. In der **Rheinaue beim Hariboschiff** lässt es sich sehr gut grillen und außerdem kannst du dort schön spazieren gehen.
6. Im **Mosaik** kannst du Billard, Kicker, Tischtennis, an Spielkonsolen und verschiedene Gesellschaftsspiele spielen.
7. In der **Bonner Innenstadt** kannst du in verschiedene Läden gehen. Besonders würde ich den Waffelladen Sunnysu empfehlen.
8. Im **Wunderland Kalkar** kannst du umsonst Pommes und Eis essen und mit verschiedenen Attraktionen fahren .
9. Im **Drehwerk in Adendorf** kannst du tolle Filme gucken. Obwohl das Kino sehr klein ist, laufen dort aktuelle Filme und außerdem gibt es dort ein Restaurant.
10. Im **JumpHouse in Köln** kannst du nicht nur Trampolin springen, sondern auch Völkerball spielen (VE)



Wunderland Kalkar



Bonner Innenstadt



Kino
Drehwerk in
Adendorf

Gedanken zu Rassismus

**von innen sind
alle gleich!**



In unserer heutigen Zeit sollte Rassismus keine Rolle mehr spielen. Jedoch ist es immer noch ein Thema, das uns alle beschäftigt. Vielleicht sogar mehr als früher. Oft werden Menschen mit Migrationshintergrund Sätze hinterher gerufen wie „Scheiß Pack, geht zurück in euer Land.“

Dabei wollen manche Menschen nicht wahr haben, dass Deutschland ein Zuhause für alle ist. Ich selbst bin in einem anderen Land geboren, lebe seit über 10 Jahren in Deutschland und sehe es als meine Heimat an.

Heimat und Herkunft ist nicht das Gleiche, doch das verstehen oder akzeptieren einige nicht.

Wo sollen wir hin, wenn wir Deutschland als Zuhause ansehen, doch uns gesagt wird, wir gehören nicht hierher, weil wir nicht den Vorstellungen dieser Menschen entsprechen? Wohin sollen wir, wenn wir nicht willkommen sind? „In euer Land.“ Doch ist Deutschland nicht unser Land? Keiner möchte jemandem etwas wegnehmen, es werden nur Freunde und eine Heimat gesucht.

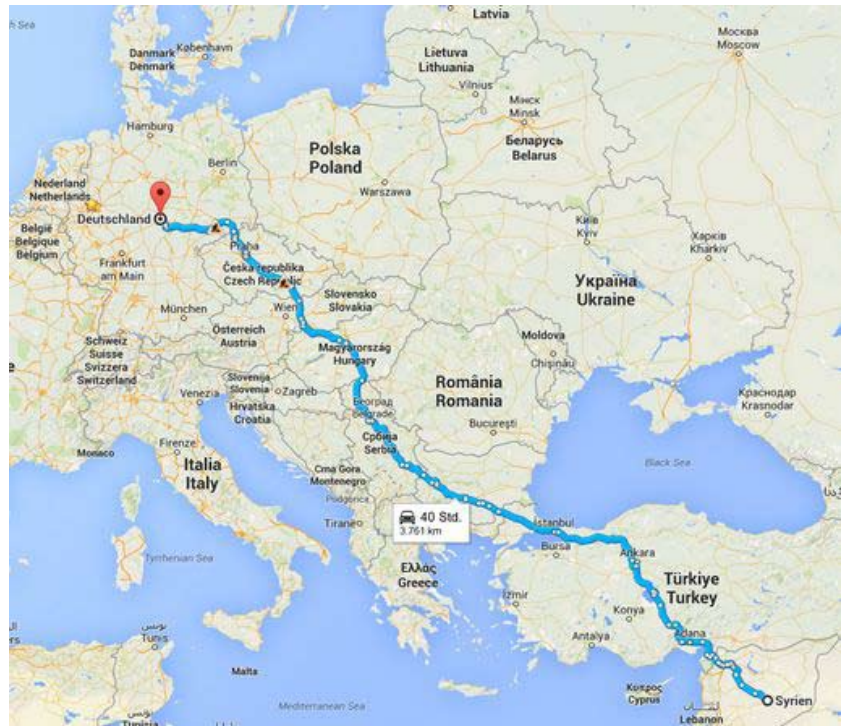
Die Hautfarbe ist nicht entscheidend, solange ein Mensch sich gut benimmt, das wichtigste ist doch, dass wir alle Menschen sind. We are all humans.

Nicht die Hautfarbe oder das Aussehen eines Menschen beschreibt seinen Charakter und seine Art. Äußerlichkeiten sollten nicht bestimmen, ob wir einen Menschen mögen oder nicht. Wir leben alle in Deutschland und es ist doch egal, wo unsere Wurzeln liegen. Wenn in Deutschland keine Menschen aus anderen Ländern wären, gäbe es auch viele interessante Sachen nicht. Döner, Pizza, Nudeln, Sushi etc., was wäre ein Leben ohne dieses leckere Essen? Ich finde, wir sollten den Menschen genauso offen gegenüber treten wie ihren Speisen. (LK)

Unser Redakteur **Hassan Ibrahim** kam im November 2014 mit seiner Familie von Syrien nach Deutschland und lebt jetzt in Meckenheim. Hier besucht er die Klasse 10B an unserer Schule. Zuvor ging er in der Stadt Hamm 2 Jahre lang in eine Regelklasse und belegte einen 6-monatigen Deutschkurs.

Er hat sich dort ehrenamtlich engagiert und war als Schülerlotse, Schulsanitäter und in der Jugendfeuerwehr tätig. Auch an unserer Schule ist er wieder als Schulsanitäter aktiv (siehe Bericht S.15).

In dieser Ausgabe des NETZWERKS schaut er für uns auf seine Erfahrungen zurück, die er an syrischen und deutschen Schulen gemacht hat. Zunächst aber beschreibt er, wie es ist, als Kind in einem Land groß zu werden, in dem sich die Menschen gegenseitig bekriegen.



Eine typische Fluchtroute von Syrien nach Deutschland



*Syrische Flüchtlinge in Jordanien
Quelle. tagesschau.de*

Syrische Kinder: gefangen zwischen Bürgerkrieg und Flucht

Mindestens drei Millionen syrische Kinder unter sechs Jahren kennen nichts anderes als Krieg. Sie und auch die älteren Kinder wachsen in ständiger Angst auf. Sie erleben, wie ihre Freunde und Familienmitglieder vor ihren Augen getötet oder unter einstürzenden Häusern verschüttet werden. Sie erleben aus nächster Nähe, wie Schulen und Krankenhäuser gewaltsam zerstört werden. Oft fehlt es ihnen an Nahrung und an ausreichender medizinischer Versorgung. In den letzten sechs Jahren wusste in den syrischen Konfliktzonen niemand, ob er den nächsten Tag erleben würde. Überall herrschen Angst und Unsicherheit darüber, ob und wie es weitergeht.

Viele Kinder befinden sich deshalb auf der Flucht und werden dabei von ihren Freunden und Familien getrennt. Sie fliehen vor Krieg, Gewalt, politischer Verfolgung, der Rekrutierung als Soldat, Zwangsheirat oder Zwangsprostitution. Sie fliehen mit ihrer ganzen Familie oder allein. So unterschiedlich ihre Geschichten sind, eines haben alle Flüchtlingskinder gemeinsam: fehlende Zukunftsperspektiven in ihrer Heimat. Flüchtlingskinder brauchen deshalb medizinische Versorgung, Schulbildung und einen sicheren Aufenthaltsstatus. Für die Flüchtlingskinder, die in Deutschland angekommen sind, setzen sich auch viele Ehrenamtliche ein. Sie möchten den geflüchteten Kindern Zutritt in ihre Gesellschaft verschaffen, die neue Sprache vermitteln, ihnen eine Heimat geben und den Schulbesuch ermöglichen.

Meine Schulerfahrung in Syrien und Deutschland

In Syrien muss man von 7:00 Uhr bis 13:30 Uhr in der Schule sein, zwischen den Stunden gibt es wie in Deutschland kurze Pausen. In so einer Schule gibt es alle Jahrgangstufen.

Die Erwartung von Lehrern und Lehrerinnen ist es, dass alle Schüler erfolgreich in der Schule sind, damit sie in ihrem Berufsleben weiterkommen. Es gibt Schüler, die die Erwartung haben, dass sie am Ende ihr Schullaufbahn etwas schaffen, und genau aus diesen Schülern wird auch etwas. Es gibt aber auch Schüler, die überhaupt keine Erwartungen an die Schule haben. Das gibt es auch hier in Deutschland und das ist schade, denn es geht ja um ihr Leben und ihre Zukunft.

Im Unterricht lernen wir in Syrien ganz viele verschiedene Sachen, wie Arabisch, Mathe, Englisch, Biologie, Erkunde, Geschichte, Sport und Wirtschaftslehre. Die Lehrer freuen sich, dass sie alles unterrichten können und die Schüler sind auch zufrieden, dass sie so viel in jedem Fach wissen und lernen.

In der Schule sollen die Kinder aber noch sehr viel mehr lernen als Schreiben und Rechnen. Sie lernen, die Welt zu begreifen und sich in ihr zurechtzufinden. Sie lernen, ihre Interessen mit Argumenten durchzusetzen, zu vertrauen, oder zu misstrauen.



Syrische Schüler an der GSH



Ihr fragt euch bestimmt, was passiert, wenn ein Schüler etwas falsch macht, den Unterricht stört oder Lärm macht. Er oder sie wird dann von den Lehrern meistens mit einem Gummischlauch geschlagen. Das Schlagen wird vor der Schule gemacht.

Im Gegensatz zur Schule in Deutschland, haben die Kinder in Syrien nur geringe Chancen mit ihrer Ausbildung an der Schule am Ende etwas zu schaffen.

In Deutschland ist das Schulsystem ohnehin ein ganz anderes, da die Schüler ein Recht auf Schule und hohe Chancen auf eine gute Bildung haben.

In Deutschland ist es so: Wer lernt und sich anstrengt, kann sein Ziel am Ende erreichen, aber auch wer nicht lernt, hat immer noch die Möglichkeit, einen Beruf ausüben zu können. In Syrien können gar nicht alle Kinder zur Schule gehen, da sie ihren Lebensunterhalt selbst verdienen müssen, die nächste Schule zu weit entfernt ist oder sie auf der Flucht sind.

Doch die Zukunft eines Kindes ist eng mit Bildungschancen verbunden. Durch Bildung und Ausbildung bekommen Kinder und Jugendlichen eine Perspektive auf dem Arbeitsmarkt und damit die Möglichkeit, auf eigenen Füßen zu stehen. (HI)



UNICEF-Schule in Saataria
Quelle: tagesschau.de

GSH informiert

Missio Truck am Campus



Schüler der Jahrgangsstufe 8 erlebten hautnah, wie sich Menschen auf der Flucht fühlen

So viele Menschen auf der Welt müssen fliehen, müssen ihre Wohnungen, ihre Heimat verlassen. Die Gründe für Flucht können sehr unterschiedlich sein: Hunger, Krieg, Verfolgung, Katastrophen, Menschenrechtsverletzungen. Wenn Menschen gezwungen sind oder entscheiden, ihr Land zu verlassen, wissen sie nicht, was auf sie zukommt. „Sie müssen doch furchtbare Angst haben“, meint Alexander, Schüler der Klasse 8a. Die meisten Schüler und Menschen bei uns können sich kaum vorstellen, was dies bedeutet.

Am Beispiel von Bürgerkriegsflüchtlings im Ostkongo, wo Menschen unter extremen Bedingungen den Bodenschatz Coltan für den Bau unserer Handys gewinnen, werden die Schüler am Tag ihres Besuchs im Missio-Truck in eine solche Ausnahmesituation geführt. Als sie den Truck verlassen und viele Stationen einer simulierten Flucht „erlebt“ haben, wird es ganz still. Die Schüler sind betroffen und finden kaum Worte für das, was sie an diesem Tag gelernt haben. Ob sie sich nachhaltig erinnern, nachvollziehen können, wenn es anderen Menschen schlecht geht und z.B. die Aktion „Saubere Handys“ weiter verfolgen, bleibt sehr zu wünschen.

Die Klassenlehrerinnen fanden den Besuch des Missio-Trucks äußerst lohnenswert und besonders, denn „auch wir haben heute sehr viel Neues gelernt, das uns nachhaltig beschäftigen wird.“ (IL)

Die neue Redaktion stellt sich vor

Hallo, ich bin **Alicia** und ich stelle euch mal die Menschen vor, die unsere Schulzeitung schreiben.

Als erstes haben wir **Jana H.**, sie ist 15 Jahre alt und das Küken von uns. Dafür ist sie aber mit Abstand die Größte. Sie trifft sich gerne mit Freunden und geht regelmäßig ins Fitnessstudio.

Viviane ist 17 Jahre alt und ist sehr schüchtern und liebenswert. Sie schwimmt gerne und ist sehr gläubig. Sie besucht sogar eine evangelische Gemeinde.

Laura ist ebenfalls 17 und die Älteste von uns. Sie kommt aus Kolumbien und ist immer sarkastisch. Sie ist ein Kosmetik-Fan und geht gerne mit Freunden raus.

David ist 16 Jahre alt und zockt gerne. Er ist mit seinen langen blonden Haaren kaum übersehbar. Er ist ein Fan von Metal und mag Bands wie Nirvana. Er interessiert sich sehr für den 2. Weltkrieg.

Hassan kommt aus Syrien und ist 16 Jahre alt. Er lebt erst seit November 2014 in Deutschland. Er ist sehr fleißig in der Schule, sehr nett und geht gerne joggen und schwimmen. Außerdem geht er in die Jugendfeuerwehr.



Fr. Lisa Ritschel

Jana B. ist die Kleinste von uns. Sie ist 17 und Russin. Sie liest gerne Mangas und zeichnet gerne Manga-Figuren. Außerdem schaut sie Animes und ist in einem Theaterverein. Sie ist kontaktfreudig, fast immer gut drauf und lacht viel.

Ich, Alicia, bin auch 16 Jahre alt und habe immer verschiedene bunte Haarfarben. Ich bin ein Serienfreak und meine Lieblingsserie ist Supernatural. Ich liebe meinen Hund Castiel, meine ganze freie Zeit investiere ich in ihn.

Frau Ritschel ist 27, sie liest gerne Biografien, schaut gerne Filme und findet es doof, wenn Leute im Kino Popcorn essen. Oder Nachos. Oder Chips. Ziemlich uncool, oder? (AD)

Interview - Frau Kloß (unsere neue Referendarin)



Wie heißen Sie mit vollem Namen?

„Tonia Kloß.“

Haben sie Geschwister?

„Ja, ich habe eine jüngere Schwester.“

Wie alt sind sie und wann haben Sie Geburtstag?

„Ich bin 27 Jahre alt und habe am 10.12. Geburtstag.“

Was machen Sie gerne in Ihrer Freizeit?

„Ich lese und backe gerne. Außerdem reite ich und treffe mich mit Freunden.“

Hören Sie gerne Musik? Wenn ja welche?

„Ich höre gerne Musik, habe aber keine bestimmte Musikrichtung, die ich am liebsten mag.“

Warum haben sie sich für diesen Beruf entschieden?

„An meinem Beruf gefällt mir besonders gut, euch ein Stück auf eurem Weg begleiten zu können und euch gleichzeitig etwas für meine Fächer Deutsch und Englisch begeistern zu können.“

Was haben Sie vorher gemacht?

„Nach dem Abitur war ich ein Jahr lang Au Pair in den USA und habe dort auf zwei Kinder aufgepasst. Vor dem Referendariat habe ich in Wuppertal studiert.“

Was war Ihr Kindheitstraum?

„Ich hatte keinen bestimmten Kindheitstraum, aber ich fand es schon immer toll, zu reisen. Das kann ich nun Stück für Stück realisieren.“ (JB)

Interview - Herr Brieden (Förderschullehrer)



Wie heißen Sie mit vollem Namen?

„Christian Brieden.“

Haben sie Geschwister?

„Ja, 2 Brüder. Ich bin der Älteste von uns.“

Wie alt sind sie und wann haben Sie Geburtstag?

„Ich bin 56 Jahre jung, geboren wurde ich am 04.08.1961.“

Was machen Sie gerne in Ihrer Freizeit?

„Ich bin gerne im Garten, in der Sonne und am Meer. Außerdem bin ich gern mit Freunden und mit meiner Familie zusammen.“

Hören Sie gerne Musik? Wenn ja welche?

„Selten. Ich mag Musik vor allen aus den 70er Jahren.“

Warum haben sie sich für diesen Beruf entschieden?

„Weil ich Kinder mag, weil ich anderen gern etwas beibringe und weil ich glaube, dass es wichtig ist, gute Lehrer zu haben und ein guter Lehrer zu sein/zu werden.“

Was haben Sie vorher gemacht?

„Ich bin lange zur Schule gegangen. Ich hatte eine sehr gute Klassenlehrerin, die mir vermittelt hat, dass Schule wichtig ist und Freude machen kann. Danach habe ich gearbeitet und studiert.“

Was war Ihr Kindheitstraum?

„Ich wollte früher mal Arzt werden.“ (JB)

GSH menschlich

Interview - Frau Kuckhoff



Fr. Stefanie
Kuckhoff

Wie heißen Sie mit vollem Namen?

„Stefanie Kuckhoff.“

Haben sie Geschwister?

„Ich habe eine ältere Schwester, einen älteren Bruder und einen Zwillingenbruder.“

Wie alt sind sie und wann haben Sie Geburtstag?

„Ich bin 48 Jahre alt und habe zusammen mit meinem Zwillingenbruder am 2. September Geburtstag.“

Was machen Sie gerne in Ihrer Freizeit?

„In meiner Freizeit schwimme ich sehr gerne. Auch besuche ich gerne internationale Tanzveranstaltungen in der Bonner Oper.“

Hören Sie gerne Musik? Wenn ja welche?

„Ich höre sehr viel und gerne Radio (WDR2). Dort werden die aktuellen „Hits“ gespielt. Die Namen der Sänger/ Gruppen kenne ich oft nicht, weil diese im Radio häufig nicht genannt werden.“

Warum haben sie sich für diesen Beruf entschieden?

„Vielleicht habe ich mich für den Lehrerberuf entschieden, weil meine Lieblingsfarbe ROT ist... ;D. Ich möchte, dass jeder Mensch erfolgreich an unserem gesellschaftlichen Leben teilnehmen kann. Das funktioniert gut, wenn jeder Mensch mit sich selbst zufrieden ist. Damit du mit dir selbst zufrieden bist, brauchst du Selbstachtung und Wissen. Dies dir zu vermitteln, ist mein Ziel.“

Was haben Sie vorher gemacht?

„Ich habe 5 Jahre an der Gesamtschule in Sankt Augustin und 12 Jahre an der Hauptschule in Sankt Augustin unterrichtet.“

Was war Ihr Kindheitstraum?

„Als Kind träumte ich davon, nach Amerika zu fliegen. Diesen Traum konnte ich später realisieren, denn ich habe ein Jahr dort gelebt. Ich habe in der Nähe von Chicago in einem Studentenwohnheim gewohnt. Mein Kindheitstraum wurde mir ein zweites Mal erfüllt, als ich in einem Preisausschreiben eine einwöchige Reise nach New York gewonnen hatte. Das waren tolle Erlebnisse.“

Haben Sie ausländische Wurzeln?

„Ich habe Verwandte in den Niederlanden. Entfernte Verwandte hatten Kontakt nach Russland.“ (JB)

Das besondere Interview - Frau Kracht



Fr. Simone
Kracht

Was macht Ihnen an ihrem Beruf Spaß?

„Die Arbeit mit jungen Menschen – so ist man immer up to date!“

Was war Ihr tollstes Erlebnis als Sie ein Kind waren?

„Als ich das erste Mal mit einem Flugzeug geflogen bin!“

Wenn Sie einen Wunsch frei hätten, was würden Sie sich wünschen?

„Ich würde mir mehr Zeit wünschen, um all die Dinge zu tun, die man sich vornimmt!“

Wenn Sie ein Tier wären, welches wären sie gerne?

„Ein Vogel - ich würde gerne wissen wie es ist selbst zu fliegen... Und müsste nicht mehr im Stau stehen!“

Wenn Sie eine Sache auf der Welt verändern dürften: was wäre es?

„Unzufriedenheit durch Zufriedenheit! Denn wer zufrieden ist, kennt keinen Hass, Neid und fängt auch keine Kriege an!“

Wenn Sie heute die Möglichkeit hätten noch mal zu studieren, was wäre es?

„Ich würde wieder Lehramt studieren, ich bin zufrieden mit meinem Job!“

Glauben sie an Wunder?

„Kurz und knapp- Ja!“

Wenn Sie sich ein Land aussuchen dürften wo Sie leben wollen, welches Land wäre es?

„Australien.“

Wo hatten Sie bis jetzt die beste Mahlzeit und was haben Sie gegessen?

„In einem China-Restaurant in „Chinatown“ in New York. Ich hab nie wieder so leckere asiatische Speisen gegessen!“

Welcher Mensch kommt Ihnen in den Sinn, wenn Sie das Wort erfolgreich hören?

„Erfolg hat nicht immer etwas mit einem hohen Verdienst zu tun, manchmal sind es für einzelne Menschen auch Dinge, die erfolgreich machen - z.M. ist jemand in meiner Familie Arzt und für ihn bedeutet der ‚Dienst am Menschen‘ bzw. ‚Leben zu retten‘ Erfolg!“

Schulsanitätsdienst wieder im Einsatz



Hasan Ibrahim im Schulsanitätsraum

Am Schulcampus leben viele Jugendliche und Erwachsene zusammen. Hier kann jeder Mensch verunglücken – überall und jederzeit. Das geht schnell und überraschend. Aus diesem Grund ist an der Geschwister-Scholl-Hauptschule der Schulsanitätsdienst wieder im Einsatz.

Pro Jahr haben wir ca. 25 protokollierte Fälle: von Verstauchungen, über Asthmaanfälle, Schürf- und kleinere Wunden und Entfernung von Splittern ist alles dabei.

Seit dem Schuljahr 2002/2003 gibt es an unserer Schule die Ausbildung zum Schulsanitäter. Jedes Jahr wurden ca. 15 Schüler der Klassen 8 und 9 von Herrn Krüger, ehemaliger Lehrer an unserer Schule, ausgebildet. Nach dem Abgang von Herrn Krüger hat Herr Schulz den Schul-Sanitätsdienst übernommen.

Ab sofort steht **Hassan Ibrahim** aus der Klasse 10B als Schulsanitäter und Schulsanitätssprecher für den Notfall bereit.

Bist du in der 8. oder 9. Klasse, und möchtest einer von unseren Schülern und Lehrern geschätzter Schulsanitäter werden?

Melde dich bitte bei Herrn Schulz. (TS)



Hr. Tim Schulz

GSH Unterhaltung

Kummerkasten

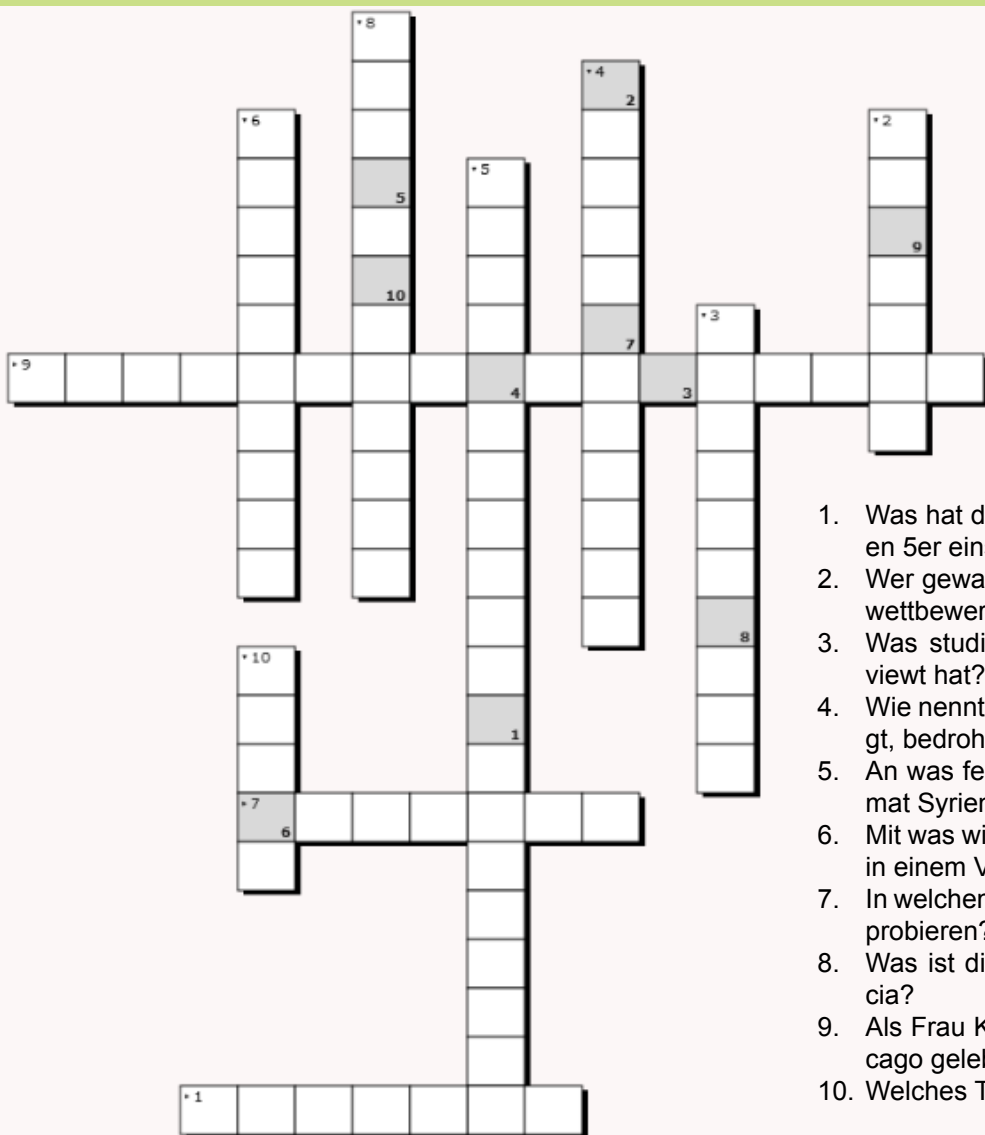
Habt ihr Sorgen in der Schule, Probleme mit Lehrern oder Mitschülern oder auch zu Hause?

Ihr könnt uns, der Redaktion der Schulzeitung, gerne von euren Problemen berichten und wir werden euch Tipps geben, wir ihr mit diesen umgehen könnt.

Ab sofort könnt ihr im Leseclub immer in der Mittagspause eure Sorgen auf einem anonymen Zettel in einen Kummerkasten stecken. Gerne nehmen wir auch Vorschläge, Kritik und Wünsche für die Schulzeitung entgegen. Unsere Redaktion wird sich eure Probleme und Hinweise zu Herzen nehmen und anonym in der nächsten Schulzeitung beantworten.

Wir offen, dass ihr euch uns anvertraut und wir euch weiterhelfen können. Euer Schulzeitungsteam

Rätsel - wieder gibt es in unserer Zeitung etwas zu gewinnen ...



Löst das Rätsel, schreibt die Lösung auf den Antwortbogen unten und werft ihn in die Box im Sekretariat.

Abgabeschluss: 10. Januar 2018

- 1. Preis: Büchergutschein
- 2. Preis: Kioskgutschein
- 3. Preis: Kioskgutschein

1. Was hat die Klasse 6b für die Einschulung der neuen 5er einstudiert?
2. Wer gewann in diesem Jahr den 1. Preis beim Malwettbewerb des Lions-Clubs (Vorname)?
3. Was studiert Daniel, der Student, den Alicia interviewt hat?
4. Wie nennt man es, wenn jemand im Internet beleidigt, bedroht oder bloßgestellt wird?
5. An was fehlt es den Flüchtlingskindern in ihrer Heimat Syrien?
6. Mit was wird das verdichtete Luft-Kraftstoff Gemisch in einem Verbrennungsmotor gezündet? (Google it)
7. In welchem Laden kann man ausgefallene Eissorten probieren?
8. Was ist die Lieblingsserie unserer Redakteurin Alicia?
9. Als Frau Kuckhoff für ein Jahr in der Nähe von Chicago gelebt hat, wo hat sie da gewohnt?
10. Welches Tier wäre Frau Kracht gerne?

Lösungswort:

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

Name:

Klasse: